

**Stichworte für Grußwort des Präsidenten des  
Abgeordnetenhauses von Berlin, Walter Momper,  
beim Festakt „125 Jahre Technische Universität  
Berlin“ am Dienstag, 4. Mai 2004, 17 Uhr  
Auditorium Maximum**

---

*- Es gilt das gesprochene Wort –  
Sperrfrist 17 Uhr*

(Anrede),

im Namen des Abgeordnetenhauses – und zugleich im  
Namen des Senats von Berlin – gratuliere ich der  
Technischen Universität Berlin zu ihrem Jubiläum.

Der Glückwunsch gilt jedem Einzelnen unter Ihnen,  
meine Damen und Herren, denn die Technische  
Universität Berlin ist eine Gemeinschaftsleistung: eine  
Gemeinschaftsleistung mit weltweit hohem Ansehen.  
Sie bringt unserer Stadt Glanz und Anerkennung.

Auch wenn es manchmal nicht so deutlich erkennbar  
ist: Berlin weiß, was es an seiner TU hat, diesem  
Juwel in der Mitte der Stadt.

Ein Jubiläum wie diese ist ein Anlass, dies wieder  
einmal laut und deutlich zu sagen: wir sind stolz auf  
diese Universität.

Im Alltag kommt das nicht immer zum Ausdruck. Denn wir alle wissen: Politik und Wissenschaft, insbesondere Politik und Universitäten, - noch genauer: Parlament und Universitäten – haben es oft nicht leicht miteinander.

Auf beiden Seiten wird, wenn es um Hochschulfragen geht, mit Engagement und Leidenschaft gefochten. Oft ist das eigentliche Ziel unumstritten. Der Konflikt resultiert dann aus den politischen und vor allem finanziellen Realitäten einerseits und den wissenschaftlichen Erfordernissen andererseits.

In solchen Konflikten hat sich die Technische Universität Berlin gerade in letzter Zeit nicht auf Protest-Positionen zurückgezogen, sondern Realismus und konstruktive Haltung bewiesen. Sie hat sich den „unvermeidlichen Realitäten der Sparpolitik“ offensiv gestellt, wie Sie, Herr Präsident Professor Dr. Kutzler, es kürzlich formulierten.

Es ist im Übrigen nicht nur Realismus, sondern ein Ausdruck staatsbürgerlicher Verantwortung, auch als Hochschule konstruktiv auf die finanziellen Zwänge zu reagieren, denen auch die anderen Institutionen und alle Bürgerinnen und Bürger unterworfen sind.

Die TU ist mit der Geschichte Berlins eng verbunden. Sie wurde 1879 als „Königliche Technische Hochschule zu Berlin“ gegründet: in einer Zeit der

zunehmenden Industrialisierung und der wachsenden Bedeutung des Technischen Hochschulwesens.

Die damalige Technische Hochschule wurde – weit über Preußen und Deutschland hinaus – ein geistiger Mittelpunkt, ein Zentrum der Forschung und des technischen Fortschritts. Hier waren weltberühmte Wissenschaftler tätig. Von hier kamen Hochschulabsolventen, die den raschen Fortschritt in Industrie und Gewerbe erst möglich machten.

Die TU war und ist nicht nur Ausbildungs- und Forschungsstätte, sondern – im besten Sinne – eine Institution der Industrie- und Gewerbeförderung. Ihr Wirken und ihr Einfluss reichen bis in die Staaten der Dritten Welt, wo die an der TU ausgebildeten Absolventen unentbehrlich waren und sind.

Ich bin sicher, dass trotz der schwierigen Situation unserer Stadt die Bedeutung und die Position der Technischen Universität in den nächsten Jahren in jeder Hinsicht zunehmen wird.

In unserer Wissensgesellschaft mit der wachsenden Konkurrenz anderer Länder – und ich sage dies bewusst wenige Tage nach der EU-Osterweiterung -, in einer Wissensgesellschaft sind gut ausgebildete Menschen das größte „Kapital“, das ein Land haben kann.

Dieser Aspekt muss sicherlich immer auch dann berücksichtigt werden, wenn es um das Ausmaß finanzieller Kürzungen geht, von denen die Universitäten – wie alle Institutionen und Bereiche des öffentlichen Lebens – auch künftig nicht ausgenommen werden können.

Ich wünsche der Technischen Universität Berlin eine erfolgreiche Zukunft.

Berlin braucht – heute mehr denn je - ihr wissenschaftliches Potential in Ausbildung und Forschung und ihre Kreativität.

- - -